

Christian Lang

Die Wiesen Kritzendorfs und ihre naturschutzfachliche Bedeutung

Wien, 2006

Die Wienerwaldwiesen Kritzendorfs sind in den letzten zwei Jahrhunderten zunehmend aus dem Landschaftsbild verschwunden.

Heute findet man statt der 270 Parzellen um 1819 nur noch 75 Flächen mit den typischen Magerwiesen.

Grund für diesen dramatischen Flächenverlust ist hauptsächlich die wirtschaftliche Wertlosigkeit der Wiesen. Sie werden in Bauland umgewidmet oder aufgeforstet.

Bei den angetroffenen Wiesen handelt es sich zum überwiegenden Teil aus Trespenrasen der Assoziation des *Euphorbio verrucosae-Caricetum montanae*. Diese Gesellschaft findet man in Kritzendorf in drei verschiedenen Ausprägungen. Neben der typischen Form, welche hier als „*trocken*“ bezeichnet wird, wurde eine *verbrachende* und eine *mesische* Gruppe gefunden. Für die verbrachende Gesellschaft ist die unregelmäßige Bewirtschaftung charakteristisch. Die Folge ist das Einwandern vieler Verbrachungszeiger und Gehölze. Die mesische Gruppe stellt einen Übergang zu den mageren Glatthaferwiesen dar, was sich in der Artengarnitur niederschlägt.

Als vierte Wiesengesellschaft in Kritzendorf wurde das *Ranunculo bulbosi-Arrhenatheretum* beschrieben. Hierbei handelt es sich um artenärmere und besser nährstoffversorgte Flächen. Die Wiesen zeigen im Vergleich zu den anderen Kulturflächen (Weingarten, Wald, Obstgärten etc.) in Kritzendorf eine außergewöhnliche Biodiversität und den höchsten Anteil an Rote-Liste-Arten. Im Verhältnis zur geringen Fläche haben sie den weitaus höchsten Anteil an der gesamten pflanzlichen Vielfalt Kritzendorfs.

Strategien zur Erhaltung dieser wertvollen Flächen können nur mit der wirtschaftlichen Aufwertung der Wiesennutzung beginnen. Dies muss einerseits durch das bekannte System der Förderungen bzw. Ausgleichszahlungen für naturgerechte Bewirtschaftung erfolgen, andererseits wäre aber durch eine Marketingoffensive („Heu aus dem Wienerwald“) und dem Aufbau eines verbesserten Absatzsystems („Heubörse“) empfehlenswert, um zusätzliche Mittel für den Erhalt dieses Natur- und Kulturgutes erster Güte zu lukrieren.

Vier Beispiele konkreter Flächen zeigen die Auswirkungen, die Nutzungsaufgaben auf die tierische und pflanzliche Vielfalt Kritzendorfs bedeuten.

Sollten die Magerwiesen verschwinden wird man neben anderen gefährdeten Tier- und Pflanzenarten auch die attraktivste Pflanze Kritzendorfs, die Riemenzunge, hier nur mehr in Büchern betrachten können.